

Unter Klon-Schafen

In einem Sommer in naher Zukunft: Ein Schaf steht auf einer großen Weide an einem modernen Zaun und kaut vor sich hin. Ein zweites Schaf tritt von außen hinzu.

Schaf außen: Hallo Artgenosse! Wie geht's?

Schaf innen: Danke, es geht. Ganz so wie ein Artgenosse siehst du aber nicht aus.

Schaf außen: Ich gehöre einer anderen Rasse an und komme vom Biohof nebenan.

Schaf innen: Gehört habe ich von euch. Aber noch nie eines gesehen.

Schaf außen: Du kommst wohl nicht viel herum?

Schaf innen: Nein, meistens stehe ich in unserem modernen, vollautomatischen Stall.

Schaf außen: Dieses ganze moderne Zeugs macht unserem Bauern Sorgen...

Schaf innen: Was ist ein Bauer?

Schaf außen: Na, der Mensch, der uns pflegt, Futter bringt, melkt, schert, schlachtet... (ein leichtes Magengrummeln ist zu hören)

Schaf innen: Ein Mensch...?! Ich kenne nur vollautomatische Futteranlagen, Melkmaschinen, Kotrechen...

Schaf außen: Das ist ein Tier auf zwei Beinen.

Schaf innen: Ach, das meinst du! Bei mir kommt so eins ab und zu im weißen Kittel mit Gummihandschuhen und Maske und piekst mich mit Spritzen, um Laborproben zu nehmen oder mich mit irgendetwas vollzupumpen...

Schaf außen: Wozu denn der ganze Aufwand?

Schaf innen: Ich bin ein Hochleistungsturboüberschallhastdunichtgesehen-superschaf! Ich gebe die meiste Milch, meine Wolle spinnt sich fast von allein, und mein Fleischertrag hat beinahe den eines Rindes eingeholt ...

Schaf außen: (ein Speichelfaden rinnt aus seinem Maul) Wow, da bin ich aber platt! Aber wie geht denn das?

Schaf innen: Ich bin ein Klonschaf. Mein Name ist Dolly 2.

Schaf außen: Du bist die berühmte Dolly?!

Dolly 2: Das könnte man so sagen, denn ich bin ein Klon meiner Mutter Dolly,

also bin ich sie. Und alle meine Schwestern bin ich auch!

Schaf außen: (verwirrt): Äh... wie...?

Dolly 2: Das ist der Vorteil des Klonens. Kein Vater nötig und kein aufwändiges Züchten mit langwieriger Selektion. Einfach ein Schaf nehmen, das so ist, wie man es braucht, eine Zelle entnehmen, den Zellkern daraus in eine entkernte Eizelle einpflanzen und ab in eine Leihmutter – fertig ist das Schaf für die modernen Agrarfabriken! Mit exakt dem Erbgut der Mutter und allen gewünschten Eigenschaften. Nur Eier können wir noch nicht legen, aber daran wird bereits gearbeitet.

Schaf außen: Ich fall um! Aber was ist, wenn sich die Zeiten ändern? Wenn man neue Eigenschaften braucht? Wo soll man die Gene dann hernehmen?

Dolly 2: Keine Ahnung. Pech gehabt. Vielleicht von euch Bioschafen?

Schaf außen: Das hast du dir so gedacht! Damit wir auch irgendwann so enden wie du?! Der wirtschaftliche Druck der Agrarindustrie ist gewaltig genug.

Dolly 2: Genau dieser Druck hat mich hervorgebracht. Mein Hochleistungsertrag soll die Preise drücken. Wenn ich allerdings nicht meine genaue Menge Wasser und Cerealien, Vitamine und Mineralien, Antibiotika und Chemikalien zu mir nehme, kippt mein Stoffwechsel um und ich funktioniere nicht mehr rentabel genug. Deswegen stehe ich auch nur heute draußen. Zufällig befindet sich das Wetter innerhalb zulässiger Parameter. Der Klimawandel macht's möglich.

Schaf außen: Ja, ja, es kann ganz schön warm werden unter so einem dicken Pelz, äh..., ich meine natürlich Fell! (lässt die Zunge heraus hängen und fängt ein wenig an zu hecheln) Bei uns stehen die Schafe fast das ganze Jahr hindurch auf der Weide.



Dolly 2: Bei Tag und Nacht, Sonne und Regen, Sommer wie Winter?! Wie haltet ihr das bloß aus?!

Schaf außen: Wir sind das gewohnt. Unsere Rasse ist an die hiesigen Bedingungen angepasst. Allerdings sind wir nicht so groß, leistungsfähig und -saftig wie du... (mjammjammm!)

Dolly 2: Und was ist mit den ganzen Parasiten, Bakterien und Viren?! Ich bin dagegen immun gemacht worden. Aber ihr müsst euch ständig mit irgendwas ablagen, oder?

Schaf außen: Im Gegenteil. Das Leben draußen stärkt die Abwehrkräfte. Unsere genetische Vielfalt sorgt dafür, dass die Plagegeister immer nur einzelnen Tieren zu schaffen machen, aber nicht gleich die ganze Herde dahinflucht. Aber sag' mal, wenn du so ein Superschaf bist, warum hält man Dich dann so isoliert, fast völlig steril?

Dolly 2: Meine Feinde schlafen nicht. Sie rüsten auf, indem sie sich anpassen. Und im Zuge der Globalisierung und des Klimawandels können plötzlich neue Schädlinge auftauchen. So können überwunden geglaubte Probleme stärker denn je zurückkehren. Davor will man uns schützen; meine Erschaffung hat

schon ein Vermögen verschlungen, meine Aufzucht und Pflege kosten auch viel Geld. Außerdem käme ich mit dem wechselnden Futterangebot nicht zu recht. Jede Schwankung führt zu Unvorhergesehenem, und das erhöht unseren Preis...und du weißt ja: Geiz ist geil!

Schaf außen: Genau diesen Weg gehen viele nicht mehr mit! Biologisch reichhaltige Nutzflächen werden so zu Agrarwüsten gemacht und Bauern werden in den Ruin getrieben. Eine echte Alternative war da die biologische Landwirtschaft. Und was ist jetzt? Wind und Bienen übertragen die Gene von gentechnisch veränderten Pflanzen auf traditionelle Sorten und auf Wildpflanzen. So kann die Reinheit der Bioprodukte nicht mehr garantiert werden und niemand kann vorhersehen was das langfristig in der Natur auslöst. Es ist besser, die Gentechnik vorsorglich ganz aus der Landwirtschaft heraushalten...damit ein ehrbarer Wolf auch in Zukunft noch leckere Schafe reißen kann!

Dolly 2: Was ist denn das – ein Wolf?

Schaf außen (fies grinsend): ICH bin ein Wolf...

Dolly 2: Ach, das ist ja interessant! Ich kenne nur Woll-Schafe...aber von einem Wolf-Schaf habe ich noch nie etwas gehört. Was ist denn bei Dir anders?

Wolf im Schafspelz: (gierig) Na, DAS zeige ich Dir gern! Komm nur näher heran, damit du es besser sehen kannst! Ich muss nur noch schnell aus diesem Fell raus...

Dolly 2: Gleich! Ich rufe nur noch schnell meine Schwestern heran, damit sie es auch sehen können. Dolliiiiiiiiies! (Über hundert Dolly-Klone tauchen hinter dem Laborstall auf und kommen auf die beiden Tiere zu. Einige humpeln, andere keuchen laut vor Anstrengung.)

Wolf im Schafspelz (schockiert): Was ist denn mit denen los?!

Dolly 2: Das ist der Preis des Klonens. Wir erben das Alter unserer Mutter. Altersbedingte Verschleißerscheinungen treten bei uns viel früher auf.

Wolf: (entsetzt aufheulend) Ouuuuuuuh! (zieht sich beleidigt das Schaffell vom Leib) Igittgitt! Nur zähe Tattergreise! Ekelhaft! Da vergeht einem

ja einfach alles! (trottet mit hängendem Kopf zurück Richtung Wald) Ich glaube, ich lass' mich für den Zoo einfangen! Kein Ärger mehr mit Beutefang! Oder ich werde gleich Vegetarier! Alles besser als diese geklonten Omas hier! (heulend)

Dolly 2: (zu den anderen Klonen) Was war denn das für ein komisches Viech? Ich hab's ja gewusst: Alle da draußen sind vollkommen durchgeknallt und wissen überhaupt nicht, was sie wollen! Da lobe ich mir doch das planbare Leben im schönen warmen Genlabor! Was meint ihr?

Dollies: (im Chor zustimmend)
MMMMMMMMMMMMMMMMMU-
UUUUUUUUUUUUUH!!!

Ralf Golz (rgolz@gmx.net) und Christian Offer (ecodevelop@gmx.de) studierten in den 1990er Jahren zusammen Biologie in Berlin. Heute ist Ralf Golz im Gartenbau tätig. In seiner Freizeit schreibt er satirische Texte und tritt in Lesungen und an Comedian-Abenden auf.



Foto: argus/Dott



Foto: Naturfoto/Willner